

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	X
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Kooperationsforschung aus institutioneller Sicht	7
1.3 Ziel der Arbeit und Vorgehensweise	9
2 Konstitutive Merkmale der Netzwerkstrategien	12
2.1 Gemeinschaftsunternehmungen in strategischen Allianzen	12
2.2 Strategische Netzwerke	15
3 Konzeption des Organisationsmodells der symbiotischen Kooperation	21
3.1 Der symbiotische Kern von Netzwerkstrategien	21
3.2 Symbiotische Kooperation – Ein eigenständiges Organisationsmodell	27
3.2.1 Funktionslücken im dichotomen Institutionenmodell . . .	27
3.2.2 Eliminierung der Funktionslücken: Zur Funktionsweise von symbiotischen Netzwerkstrategien	32
3.2.2.1 Doppelattribution im Ansatz der gradualistischen Systemtheorie	33
3.2.2.2 Kooperationen als strategische Spiele im Ansatz der erweiterten Austauschtheorie	40
3.3 Zusammenfassung: Das Konzept der Kontextsteuerung	44

4 Effizienzanalyse symbiotischer Netzwerkstrategien aus Sicht der Institutionentheorie	47
4.1 Einleitende Überlegungen zur Effizienzwirkung von Institutionen	48
4.1.1 Institutionelle Aspekte im Wandel der ökonomischen Paradigmen	48
4.1.2 Zentrale Forschungsrichtungen in der Institutionentheorie	51
4.1.2.1 Der amerikanische Institutionalismus	51
4.1.2.2 Die Neue Institutionenökonomik	53
4.1.3 Erste Implikationen für die Institution Netzwerk	57
4.2 Der Transaktionskostenansatz	61
4.2.1 Effiziente Koordination ökonomischer Aktivitäten im Ansatz von COASE	61
4.2.2 Grundlagen	62
4.2.2.1 Verhaltensannahmen	62
4.2.2.2 Transaktionsdimensionen	64
4.2.2.3 Vertragstheoretische Aspekte	69
4.2.3 Traditionelle Überlegungen zur Institutionenwahl	71
4.2.3.1 Das Institutionenwahlmodell	71
4.2.3.2 Der Stellenwert von Interorganisationsbeziehungen	76
4.2.4 Exkurs: Transaktionskosten der Integration	79
4.2.5 Erweiterung transaktionskostentheoretischer Überlegungen auf symbiotische Netzwerkstrategien	84
4.2.5.1 Einordnung symbiotischer Netzwerkstrategien in den Transaktionskostenansatz	84
4.2.5.1.1 Der Ansatz von JARILLO und RICART	84
4.2.5.1.2 Vertragstheoretischer Hintergrund	86
4.2.5.1.3 Effizienzumgebung	89

4.2.5.2	Der Einfluß strategischer Ressourcen auf die Fertigungstiefe	97
4.2.5.3	Transfer, Generieren und Verwerten von Know-how	103
4.2.5.4	Symbiotische Netzwerkstrategien im Umwelt-Strategie-Struktur-Ansatz	108
4.2.5.5	Internationalisierung der Unternehmung als Folge der Globalisierung	116
4.2.6	Exkurs: Netzwerkstrukturen unter dem Einfluß verbesserter IuK-Technologie	119
4.3	Der Agency-Ansatz	127
4.3.1	Effiziente Koordination ökonomischer Aktivitäten zwischen Principal und Agent	127
4.3.2	Grundlagen	132
4.3.2.1	Klassifikation asymmetrischer Informationsverteilungen	132
4.3.2.2	Das Standardmodell	135
4.3.2.3	Modellerweiterungen	140
4.3.3	Erweiterung agency-theoretischer Überlegung auf symbiotische Netzwerkstrategien	142
4.3.3.1	Wechselseitige Principal-Agent-Beziehungen in symbiotischen Netzwerkstrategien	143
4.3.3.2	Netzwerke aus dem Blickwinkel adverser Selektion	147
4.3.3.3	Institutionelle Konsequenzen vorvertraglicher Informationsprozesse	151
4.3.3.4	Typische Transaktionsobjekte symbiotischer Netzwerkstrategien	156
4.3.3.5	Risikobereitschaft und Risikoteilung	167

4.3.3.6	Abbau von Informationsasymmetrien durch die Berücksichtigung zusätzlicher Informationen	173
4.4	Schlußfolgerung I: Verhaltenssteuerung und Strukturveränderungen durch symbiotische Netzwerkstrategien	177
5	Kartellrechtliche Analyse symbiotischer Netzwerkstrategien vor dem Hintergrund des Europäischen Wettbewerbsrechts	187
5.1	Gemeinschaftsunternehmungen in strategischen Allianzen	188
5.1.1	Strategische Allianzen als Plattform für kollusive Verhaltensweisen	188
5.1.2	Strategische Allianzen als kooperative Gemeinschaftsunternehmungen	193
5.1.3	Beschränkung der Handlungsfreiheit durch kooperative Gemeinschaftsunternehmungen	196
5.1.3.1	Gruppeneffekte und Vernetzung	196
5.1.3.2	Strukturelle und strategische Marktzutritts-schranken	199
5.1.3.3	Weitere Gefahren für den Wettbewerb und die Wettbewerbsfähigkeit	203
5.2	Strategische Netzwerke	205
5.2.1	Strategische Netzwerke als Plattform für vertikale Absprachen	205
5.2.2	Beschränkung der Handlungsfreiheit durch vertikale Absprachen	209
5.2.2.1	Selektiver Vertrieb	209
5.2.2.2	Franchising	212
5.2.2.3	Zulieferernetzwerke	214

5.3	Forschung und Entwicklung in symbiotischen Netzwerkbeziehungen	218
5.3.1	Wettbewerbsrelevanz von Forschung und Entwicklung . .	218
5.3.2	Beschränkung der Handlungsfreiheit durch symbiotische FuE-Kooperationen	220
5.3.2.1	Gemeinschaftsunternehmungen in strategischen Allianzen	221
5.3.2.1.1	Reine FuE-Kooperationen	221
5.3.2.1.2	Nebenabreden	226
5.3.2.2	Strategische Netzwerke	229
5.3.2.2.1	Reine FuE-Kooperationen	229
5.3.2.2.2	Nebenabreden	232
5.4	Freistellungsmöglichkeiten für Netzwerkstrategien im EU-Recht	234
5.4.1	Gemeinschaftsunternehmungen in strategischen Allianzen	237
5.4.2	Strategische Netzwerke	242
5.4.2.1	Selektiver Vertrieb	243
5.4.2.2	Franchising	247
5.4.2.3	Zuliefernetzwerke	250
5.4.2.4	Vertikale FuE-Kooperationen	253
5.5	Schlußfolgerung II: Wettbewerbswirkung und Stellung symbiotischer Netzwerkstrategien im Europäischen Wettbewerbsrecht .	256
5.5.1	Strategische Netzwerke	256
5.5.2	Gemeinschaftsunternehmungen in strategischen Allianzen	261
6	Ergebnis: Notwendige Reformen im Europäischen Wettbewerbsrecht	267
	Literaturverzeichnis	278

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Netzwerkstrategien und ihre Ausgestaltungsformen	5
Abb. 2: Ausgewählte Komponenten der Kontextsteuerung	45
Abb. 3: Erweiterter Umwelt-Strategie-Struktur-Ansatz	60
Abb. 4: Vertragsrelevante Eigenschaften und Vertragsformen	68
Abb. 5: Kostenunterschiede zwischen Markt und Integration	72
Abb. 6: Koordinationskosten alternativer Institutionen	75
Abb. 7: Effiziente Beherrschungs- und Überwachungssysteme	75
Abb. 8: Institutionen und Effizienzumgebungen aus traditioneller Sicht	77
Abb. 9: Kostenauslöser und Kostenarten der Integration	81
Abb. 10: Modifizierte Transaktionskostenkurve der Integration	83
Abb. 11: Einordnung strategischer Netzwerke in die Institutionenmatrix	84
Abb. 12: Koordinationskosten realtypischer Institutionen	94
Abb. 13: Einfluß des Ressourcenprofils auf die Beschaffungsform	100
Abb. 14: Der optimale Internalisierungsgrad	114
Abb. 15: Offizielle Standards für den Datenaustausch	122
Abb. 16: Integrationsstufen beim zwischenbetrieblichen Datentransfer . .	125
Abb. 17: Informationskosten und Integration der IuK-Technologie	126
Abb. 18: Zeitlicher Ablauf einer Prinzipal-Agent-Beziehung	132
Abb. 19: Varianten asymmetrischer Informationsverteilung	136
Abb. 20: Opportunismusvarianten in Abhängigkeit von der Güterart . .	159
Abb. 21: Diversifikation, Rentabilität und Netzwerkengagement	170
Abb. 22: Kooperation und Beherrschung in Netzwerkstrategien	186
Abb. 23: Beherrschungstatbestände und ihre Ursachen	207